

Workshop
3

Vernetztes Arbeiten in der Beratung von Kindern und Familien mit Essstörungen

Essstörungen bei Kindern werden immer häufiger zum Thema. Wird ein auffälliges Essverhalten von pädagogischen Fach- und Lehrkräften wahrgenommen, stellt sich die Aufgabe betroffene Familien anzusprechen und an professionelle Hilfesysteme zu vermitteln. Was gibt es bei der Beratung dieses Klientels zu beachten? Wie können Kinder von betroffenen Eltern gestärkt werden? Bis zu welchem Punkt sind Erzieher/innen, Lehrer/innen und Schulsozialarbeiter/innen handlungsfähig, wo sind die Grenzen? Wann sollte eine Erziehungsberatungsstelle, ein/-e Kinder- und Jugendarzt/ärztin, ein/-e Psychologe/-in und ein/e Ernährungstherapeut/in einbezogen werden? Welchen zusätzlichen Nutzen bietet eine begleitende, qualifizierte ernährungstherapeutische Betreuung? Wie sinnvoll ist der Einsatz von Ernährungsplänen? Wie arbeiten Ernährungstherapeuten in der Ortenau? Welche Leistungen hierfür gibt es von Seiten der Krankenkassen? Diese und weitere Fragestellungen werden in diesem Workshop diskutiert und gesetzliche Rahmenbedingungen hinterfragt.

Referentin:

Birgit Becke, Diplom-Oecotrophologin und Ernährungstherapeutin, Dornstetten

Workshop
4

Ernährung erleben in Schule und Kita – Ernährungsbildung als Basis einer gesunden Ernährung

Ernährungsbildung ist Bestandteil des Orientierungsplans der Kindertageseinrichtungen und ein wichtiger Baustein der Leitperspektiven „Verbraucherbildung“ und „Prävention und Gesundheit“ im Bildungsplan der Grundschulen. Vor dem Hintergrund, dass Kinder einen gesunden Umgang mit Essen und Trinken erlernen sollen, zeigt der Workshop Methodenbeispiele für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren und Kinder zwischen 6 und 10 Jahren. Das Ganze wird verknüpft mit theoretischem Hintergrundwissen nach dem neusten Stand der Wissenschaft.

Referentin:

Ariane Birkenmeier-Berl, Ernährungswissenschaftlerin (M.Sc.), BeKi-Referentin, Ernährungszentrum Bauchgefühl Kehl

An-
mel-
dung

Anmeldung bis spätestens
11.04.2017 online unter
www.pno-ortenau.de

Wir bitten Sie bei Ihrer Anmeldung Ihren Workshopwunsch und eine Alternative anzugeben. Im Anschluss Ihrer Anmeldung erhalten Sie per E-Mail eine Anmeldebestätigung.

Außerdem besteht die Möglichkeit nur am Vor- oder Nachmittag der Veranstaltung teilzunehmen. In der Mittagspause besteht das Angebot einer kostenfreien Verpflegung im Haus.

Kontakt bei Rückfragen

Michaela Tisch,
Regionale Präventionsbeauftragte

Tel.: 07851 89974-24

Mail: michaela.tisch@ortenaukreis.de

Programm

- 09:00 Begrüßung**
- 09:15 Wählerisch mit 4? Diät mit 9? Magersucht mit 12? Nur auffälliges Essverhalten oder schon Essstörung? Professioneller Umgang mit frühen Essproblemen und Prävention von Essstörungen.**
Renate Lieberknecht,
Diplom-Oecotrophologin und Systemische Beraterin DGFSF
- 10:30 Kaffeepause**
- 11:00 Vegan, low-carb & Co. – Ernährungsformen in der Diskussion: Welche Ernährung ist die „Richtige“ in der Primärprävention?**
Birgit Becke, Diplom-Oecotrophologin und Ernährungstherapeutin
- 12:15 Bedarfsorientierte Fortbildungen des PNO**
Michaela Tisch, regionale Präventionsbeauftragte
Raum Kehl
- 12:30 Mittagspause (mit Verpflegung)**
- 13:30 Workshops 1-4**
- 15:30 Abschlussdiskussion: Ergebnisse und Perspektiven**
- 16:00 Austausch und Vernetzung bei Kaffee und Kuchen**
- 16:30 Tagungsende**

Moderation: Ullrich Böttinger

Anreise

mit dem Auto: Parkplätze am Turnhallenweg 5

mit dem Bus: Haltestelle Rathaus Neumühl



Präventions
Netzwerk
Ortenaukreis

Fachtag
„Kinder stärken.
Essstörungen
vermeiden“

Februar 2017 | Fotos: 123rf | Gestaltung: www.koehl-toemmes.de



Für Fachkräfte aus dem Gesundheits-, Jugendhilfe-, und Bildungssystem

Dienstag, 25. April 2017
9:00 bis 16:30 Uhr

in der Hector Kinderakademie Kehl,
Elsässer Straße 70,
77694 Kehl-Neumühl



Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

so unterschiedlich Kinder sind, so verschieden kann auch ihr Essverhalten sein. Gerade im pädagogischen Alltag, in den Kindertageseinrichtungen und Schulen, kann ein besonderes Essverhalten von Kindern eine große Herausforderung für die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte sein. Nicht immer ist ersichtlich wo die Grenzen zwischen gesundem und auffälligem Essverhalten und Essstörungen sind.

Laut der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS) zeigen etwa ein Fünftel der 11- bis 17-Jährigen in Deutschland erste Anzeichen einer Essstörung. Um diesem Trend entgegenzuwirken ist eine frühzeitige Prävention wichtig. Praxisnahe Impulse und wertvolles Hintergrundwissen hierfür bietet Ihnen der Fachtag „Kinder stärken. Essstörungen vermeiden“ des Präventionsnetzwerks Ortenaukreis (PNO). Akteure aus dem Gesundheits-, Kinder- und Jugendhilfe- und Bildungssystem erhalten zudem die Möglichkeit, sich in den Workshops auszutauschen und zu vernetzen.

Deshalb lade ich Sie herzlich zum Fachtag ein.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Mit freundlichen Grüßen



Ullrich Böttinger,
Leiter des Präventionsnetzwerks Ortenaukreis

Wählerisch mit 4? Diät mit 9? Magersucht mit 12?

**Nur auffälliges Essverhalten oder schon Essstörung?
Professioneller Umgang mit frühen
Essproblemen und Prävention
von Essstörungen.**

Auch essen will gelernt sein. Wie bei der motorischen oder sprachlichen Entwicklung eines Kindes, können auch in der Ess-Entwicklung Probleme auftreten. Kinder, die kein Gemüse oder nur mit Ablenkung essen, Erwachsenenportionen verdrücken oder permanent snacken, sich mit 9 Jahren zu dick finden oder schon Diät machen, begegnen uns immer öfter. Für pädagogische Fach- und Lehrkräfte und Mitarbeiter/-innen in Beratungsstellen stellt sich die Frage nach der Grenze zwischen „vorübergehend auffälligem Essverhalten“ und „bereits behandlungsbedürftiger Essstörung“? Ab wann können wir bei Kindern überhaupt von einer Essstörung sprechen? Und welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für betroffene Familien? Außerdem soll der Frage nachgegangen werden, wie im Sinne von Prävention gesundes Essverhalten gefördert werden kann.

Die Referentin ist Mitarbeiterin im Sozialpädiatrischen Zentrum Frankfurt-Mitte und im Forum für Essstörungen in Wiesbaden.

Referentin:
Renate Lieberknecht, Diplom-Oecotrophologin und Systemische Beraterin (DGSF), Frankfurt

Vegan, low-carb & Co. – Ernährungsformen in der Diskussion

**Welche Ernährung ist die „Richtige“ in
der Primärprävention?**

Insbesondere in Kita und Schule treffen verschiedene Vorstellungen einer gesunden Ernährung und deren Umsetzung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften und Eltern aufeinander. Die einen möchten ihr Kind vegan ernähren, die anderen mit möglichst wenigen Kohlenhydraten und manche so abwechslungsreich wie möglich. Doch was ist gesund? Mit Blick auf die Entstehung von Essstörungen stellt sich die Frage: Gibt es die „richtige Ernährung“?

Die Referentin geht darauf ein, wie Sie in der Praxis mit den verschiedenen Ernährungsempfehlungen, die an uns herangetragen werden, umgehen können und was zur Vermeidung von Essstörungen wirklich wichtig ist.

Referentin:
Birgit Becke, Diplom-Oecotrophologin und Ernährungstherapeutin, Dornstetten



Gute Gefühle – aber bitte kalorienfrei! Genießen lernen in der Schule

Schokolade tröstet die Seele und Chips vertreiben die Langeweile. Bereits Schulkinder futtern negative Gefühle schnell mal weg. Keine gesunde Methode, um bei Laune zu bleiben. Wie verschafft man sich ohne Lebensmittel gute Gefühle und wo finden sie ihren Platz im (Schul-)Alltag? Schon kurze Genussmomente können uns in eine angenehme Stimmung versetzen. Dazu richtet man die Sinne auf das Gute und kostet den schönen Augenblick aus. Das geht auch bei Schulkindern am Anfang oder Ende des Unterrichts. In diesem Workshop erleben Sie ganz praktisch, wie man Genussfähigkeit trainiert und dass Genießen lernen mehr bietet als die Schokoladenübung und Äpfel am Duft oder Gemüse im Tastsäckchen zu erraten. Sie erfahren von kalorienfreien Genuss-Methoden, die nachhaltig und wirkungsvoller auf emotionales Essverhalten Einfluss nehmen, als jede Menge Ernährungsinformationen.

Referentin:
Jutta Kamensky, Diplom-Oecotrophologin und Gesundheitswissenschaftlerin, Ulm

Zuckersüße Kinder – Umgang mit Süßem in der Kita

Fast alle Kinder lieben Süßes. Süßigkeiten aus der Lebenswelt der Kinder zu verbannen macht keinen Sinn! Verbote fördern hier erfahrungsgemäß eher das Verlangen. Gewünscht ist stattdessen die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Essverhaltens und ein entspannter Essalltag in dem Süßes durchaus seinen Platz finden darf. Den Fragen: was, wie viel, wann und wozu „Süßes“ wollen wir nachgehen und dazu gemeinsam praktische Richtlinien erarbeiten.

Referentin:
Dagmar Scharff, Ernährungstherapeutin, Praxis für Ernährung, Lahr